

**MEHR ZUM THEMA** Schutz von Weidetieren vor Wölfen ist kompliziert

## Für kleine Tierhalter schwer zu leisten

VON MATTHIAS SCHULDT

**Waldeck-Frankenberg** – „Das ist für uns kleine Halter nicht mehr zu leisten“ oder „Ich weiß, was meine Frau sagt, wenn sie das hört: Gib die Weidetierhaltung endlich auf!“ Etliche solcher Stimmen waren bei den Info-Veranstaltungen in Waldeck und Frankenu am Mittwoch und Donnerstag zu vernehmen – Äußerungen voller Sorge und Frust angesichts der großen Herausforderungen, die der Schutz von Weidetieren vor Wölfen in Zukunft mit sich bringt. „Der wolfsabweisende Elektrozaun wird Standard“, zeigte sich Herdenschutzberaterin Elke Steinbach überzeugt. Zäune ohne Strom erkunde der Wolf so lange, bis er irgendwann irgendwo eine Schwachstelle entdeckte.

### ■ Erster Schlag muss sitzen

„Der Wolf sucht sich leichte Beute, ob Wild oder Haustier“, sagte Arnd Ritter vom Landesbetrieb Landwirtschaft. Deshalb müsse „der erste Schlag sitzen. Immer“, wenn der Wolf einem Elektrozaun zu nahe komme: „Und der Zaun muss unten dicht sein, damit der Wolf ihn nicht untergräbt.“

Der Teufel steckt im Detail, betonte Elke Steinbach im Gespräch mit Frankenuer Tierhaltern am Donnerstagmorgen an der Kultur-Arche. 2000 bis 5000 Volt müsse der Elektrozaun führen, um dem Wolf über den Schmerz beizubringen: „Hier droht Ge-

### KOMMENTAR



### Schutz vor Wölfen Hilfe ohne Wenn und Aber

VON MATTHIAS SCHULDT

Die Arche-Region ist ein Natur- und Kulturschatz. Wer soll ihn eigentlich noch erhalten und pflegen, wenn die Rückkehr der Wölfe die vielen nebenamtlichen, engagierten Bewahrer dieser Landschaft und alter, vom Aussterben bedrohter Haustierrassen zum Aufgeben drängt? Der Staat müsste einspringen und die Pflege künftig selbst leisten oder im Gegenzug auf die Wertschöpfung verzichten, die dieser Schatz heute im Tourismus und in anderer Hinsicht darstellt. Das käme uns alle wesentlich teurer zu stehen als die naheliegende Alternative.

Die Weidetierhaltung, die aus ökonomischen Gründen in der Landwirtschaft selten geworden ist, muss nicht nur mit Geld, sondern auch mit Know-How und mit tatkräftiger Hilfe unterstützt werden. Unbürokratisch, etwa in Gestalt von öffentlich beschäftigten Teams, die gratis beim Aufbau und der Pflege der Elektrozäune helfen.  
[matthias.schuldt@wlz-online.de](mailto:matthias.schuldt@wlz-online.de)



**Voll besetzt** beim Thema „Herdenschutz gegen Wölfe“ war die Kellerwaldhalle.

FOTOS: SCHULDT, PANTHERMEDIA/HECKE06, ARCHIV

fahr“. Täglich rund um die Uhr muss die Spannung reichen, auch bei trockenem, zu feuchtem und zu kaltem Wetter. Zu hohes Gras am Zaun senkt die Spannung ebenfalls. Er müsse also ständig überwacht und gewartet werden. Statt, wie heute, einen Erdstab aus Metall in den Boden zu schlagen und bei mobilen Zäunen nach wenigen Tagen mühsam wieder herauszuziehen, bedarf es derer sechs bis sieben schon bei relativ kleinen Flächen.

### ■ Fuchs als ein Vorbote

Für die vielen Halter und Züchter mit geringen Tierzahlen in der Arche-Region münden solche Vorgaben in schwer zu stemmenden Aufwand. Die Mehrzahl von ihnen nennt ihre Tiere beim Namen, geht einem Hauptberuf nach, und die Haltung ist schon jetzt finanziell sehr auf Kante genäht.

Der Ziegen- und Schafzüchter Thomas Scheerer aus Frankenu hat vor einigen Jahren im kleineren Umfang einen Vorgeschmack erhalten. „Anfangs hatte ich einen Luchs in Verdacht“, erzählt er, doch dann stellte sich heraus, dass in einer Saison ein großer Fuchs mehrere Lämmer von der Weide holte. Schon damals rüstete Scheerer daher seinen Zaun auf.

An Herdenschutzhund als Alternative oder zusätzliche Sicherheit ist für die kleinen Halter kaum zu denken.

### ■ Herdenschutz per Hund

Der hauptberufliche Schäfer und Vorsitzende des



**In der Praxis:** Raoul Kunze und sein Züchterkollege Thomas Scheerer (rechts) sprechen mit Fachberaterin Elke Steinbach an Ort und Stelle über einen Elektrozaun.



**Was wird aus der Arche-Region,** wenn zu viele Weidetierhalter sich überfordert fühlen?



Schafzuchtverbandes Kurhessen, Matthias Bauch, setzt die Hunde ein und erklärt an einem Detail, wie viel zu beachten ist: „Ich muss sie getrennt von den Hütehunden in einem gesonderten Hänger zum Standort der Herde bringen.“ Die Herdenschutzhund wollten sonst die Schafe auch vor den Hütehunden beschützen. Die Ausbildung der Herdenschutzhund ist anspruchsvoll. Der Umgang mit ihnen erfordert den Erwerb spezieller Sachkunde. „Weil der Kauf der Hund gefördert

wird, sind die Kaufpreise inzwischen stark gestiegen“, berichtet Arnd Ritter.

### ■ Förderanträge stellen

Bislang wurden durchziehende Jungwölfe in der Region gesichtet, und im Februar gab es bei Bad Arolsen einen ersten, nachgewiesenen Riss. Richard Rust vom Regierungspräsidium wirbt dafür, nicht zu warten, bis der Druck wächst, sondern die Förderanträge etwa für Elektrozaune jetzt einzureichen. 80 Prozent beträgt die Zu-

schussquote. Zugleich stützen die Antragsteller das Absichern solcher Mittel für künftige Etatberatungen im Land.

Ab 1. April können Schaf- und Ziegenhalter in ganz Hessen Anträge stellen. Der überwiegende Anteil der Wolfsangriffe richtet sich gegen ihre Herden, zeigen die Erfahrungen aus Niedersachsen & Co. Rinder- und Pferdehalter und -züchter profitieren vom Zuschuss nur in Regionen, in denen Wölfe die großen Tiere oder deren Jung schon getötet haben.

## „Er gehört nicht hierher“ Die Intelligenz der Wölfe

„Der Wolf hat hier nichts verloren!“ Er gehöre nicht in die Region. Was, wenn der Tourismus durch ihn zum Erliegen komme? Was, wenn er auf einsam gelegene Höfe vordringe und spielende Kinder angreife? „Pest und Cholera hat der Mensch auch ausgerottet, weil wir ohne diese Krankheiten besser leben.“

Die Wogen der Gefühle schlugen mehrfach hoch während der beiden Info-Veranstaltungen. Doch trotz manch ultimativer Forderung sind sich Referenten und Veranstalter in einem Punkt sicher: Der Wolf komme, er werde bleiben und man werde sich auf ihn einstellen müssen.

Auch unter den Weidetierhaltern fanden sich solche, die keineswegs das erneute Ausrotten des Raubtieres ver-

langen, aber ein robustes Vorgehen. Schäfer Matthias Bauch bezeichnet das als „Schutzbejagung. Wenn Wölfe Herden angreifen, müssen sie geschossen werden dürfen.“ Elke Steinbach und Matthias Eckel sprachen sich auf Sicht gegen den aktuell geltenden absoluten Schutz für Wölfe aus und forderten die Regulierung des Bestandes durch die Jagd. „Wir brauchen wissenschaftliche Untersuchungen dazu, ab welcher Population der Bestand der Art gesichert ist“, ergänzte Steinbach.

Dieses und weitere Wolfsthemen sollen auf einer Podiumsdiskussion der Kreisbauernverbände Ende August den Landtagskandidaten vorgelegt werden, kündigte Geschäftsführer Matthias Eckel an.

Wölfe profitieren von ihrer Intelligenz, wurde an den Info-Abenden klar. „Sie attackieren nicht aus heiterem Himmel. Tagsüber sieht man sie die Lage erkunden. Nachts greifen sie an“, berichtet Elke Steinbach. Das allerdings biete auch dem Menschen die Chance, sich vorzubereiten, etwa, indem er seine Herde auf eine sichere Weide oder in einen sicheren Stall bringt.

Wer einen Elektrozaun zieht, muss darauf achten, dass sich in der Nähe keine Übersprunghilfen befinden: Baumstümpfe, Bänke oder Anhänger. „Grundsätzlich springt ein Wolf aber nicht über einen Zaun, weil er nicht abschätzen kann, wo er auf der anderen Seite landet“, schränkt Arnd Ritter ein.

Auch Schäfer Matthias Bauch schätzt diese Gefahr

geringer ein, als sie häufig beschrieben wird: „Unseren Hunden müssen wir ja auch erst beibringen, über Hindernisse zu springen.“ Instinktiv versuchten Wölfe stattdessen, Zäune zu untergraben.

Was nicht heißt, dass sie in Einzelfällen das Springen lernen – wie die Wölfin „Gloria“, die in Niedersachsen 2,40 Meter überwand, wie Steinbach schildert. „Dann haben wir sofort einen Problemwolf, weil kein Zaun mehr hilft“, ergänzt Ritter.

Wolfsrudel entwickelten schon weitere Strategien gegen Zäune. Sie versetzten Herden so lange in Unruhe, bis die Weidetiere selbst die Zäune niedertrampelten. Während ein Teil der Wölfe Herdenschutzhund ablenkte, erbeuteten die übrigen des Rudels Schafe.